

# Katalog der Maßnahmen des Hochwasserrisikomanagements in Baden-Württemberg

Um die landesweiten Ziele des Hochwasserrisikomanagements zu erfüllen und das Hochwasserrisiko effektiv zu mindern, hat das Land einen Katalog mit Maßnahmen erarbeitet.

Zu unterscheiden sind Landesmaßnahmen (Kennzeichnung mit dem Buchstaben L) und regionale/lokale Maßnahmen (Kennzeichnung mit dem Buchstaben R). Die Maßnahmen L1 bis L22 des Hochwasserrisikomanagements liegen im Zuständigkeitsbereich des Landes und bilden die Grundlagen für die weitere Umsetzung vor Ort. Die Maßnahmen R1 bis R32 des Hochwasserrisikomanagements werden durch unterschiedliche Akteurinnen und Akteure vor Ort umgesetzt.

Durch das Hochwasserrisikomanagement entstehen keine neuen Verantwortlichkeiten. Die im landesweiten Maßnahmenkatalog aufgeführten Maßnahmen beruhen auf geltenden gesetzlichen Regelungen und auf der seit 2003 angewandten Strategie zur Minderung von Schäden durch Hochwasser in Baden-Württemberg.

Informieren Sie sich hier zu jeder Maßnahme und erhalten Sie weiterführende Materialien auf [www.hochwasserbw.de](http://www.hochwasserbw.de) >> Unsere Themen >> Maßnahmenplanung. Mit Hilfe der Informationen können Sie die Maßnahmen des Hochwasserrisikomanagements umsetzen.

## Abkürzungen:

IM	Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg
LUBW	Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
MLR	Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
RPen	Regierungspräsidien
UM	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
WBW-F	WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH
MLW	Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg

Nr.	Maßnahme Kurzbeschreibung	Maßnahme Erläuterung	Umsetzung durch	Schutzgut Menschliche Gesundheit	Schutzgut Umwelt	Schutzgut Kulturerbe	Schutzgut Wirtschaftliche Tätigkeit	Ziel: Vermeidung neuer Risiken	Ziel: Verringerung bestehender Risiken	Ziel: Verringerung negativer Folgen während eines Hochwasserereignisses	Ziel: Verringerung negativer Folgen nach einem Hochwasserereignis	Nr. Ziel	
<b>Maßnahmen auf Landesebene</b>													
Die Maßnahmen auf Landesebene setzen sich aus der Information der Öffentlichkeit, Leitfäden/Vorgaben für die Akteure, landesweiten Fortbildungsangeboten sowie der Hochwasservorsorge, dem Hochwassermeldedienst und dem landesweiten Dammertüchtigungsprogramm zusammen.													
L1	Erstellung von Informationsmaterial für die Öffentlichkeit	Erstellung von Informationsmaterial für die Öffentlichkeit zur Unterstützung der Eigenvorsorge einschließlich Bauvorsorge, privater Alarm- und Einsatzplanung und Nachsorge, abgestimmt mit den anderen Materialien (Konzept Öffentlichkeitsarbeit)  Alle Materialien sind auf der Seite <a href="http://www.hochwasserbw.de">www.hochwasserbw.de</a> des Umweltministeriums oder auf der Seite <a href="http://www.wbw-fortbildung.de">www.wbw-fortbildung.de</a> der WBW-F zu finden.	UM/WBW-F	X	X	X	X	X	X	X	X	alle vier Oberziele	
L2	Erarbeitung eines Leitfadens für die Krisenmanagementplanung	Erstellung eines Leitfadens zur Krisenmanagementplanung einschließlich der damit verbundenen Alarm- und Einsatzplanung einschließlich Nachsorge, Evaluation und Hinweisen zu objektspezifischen Planungen in kommunalen Objekten (Gebäude, Kläranlagen, Wasserversorgung usw.)	UM/IM/WBW-F	X	X	X	X			X	X	3.2 4.1 4.2 4.3	Verbesserung eines Krisenmanagements durch Alarm- und Einsatzplanung Verbesserung der Vorbereitung und der Bereitstellung von Aufbauhilfen Verbesserung der Vorbereitung und Umsetzung der Beseitigung von Umweltschäden Verbesserung der Vorbereitung und Umsetzung der Ereignis- und Schadensdokumentation
L3	Erarbeitung eines Objektartenkataloges für die Krisenmanagementplanung	Entwicklung eines landesweiten Objektartenkataloges „gefährdete Objekte“ u.a. zur Unterstützung der Krisenmanagementplanung einschließlich der damit verbundenen Alarm- und Einsatzplanung	IM/UM	X	X	X	X			X	X	3.2 4.2 4.3	Verbesserung eines Krisenmanagements durch Alarm- und Einsatzplanung Verbesserung der Vorbereitung und Umsetzung der Beseitigung von Umweltschäden Verbesserung der Vorbereitung und Umsetzung der Ereignis- und Schadensdokumentation
L4	Erarbeitung von Informationsmaterial und Fortbildungen zur Gewässerschau	Informationsmaterialien für die Kommunen und Landesbetriebe Gewässer als Träger der Unterhaltungslast der Gewässer sowie Fortbildungen für Mitarbeiter zur Durchführung von Gewässerschauen	UM/WBW-F	X	X	X	X	X	X			1.2 2.3	Sicherung von Flächen zum Erhalt von Retention und Wasserrückhalt in der räumlichen Planung Verbesserung des Abflussvermögens in gefährdeten Bereichen
L5	Erarbeitung eines Leitfadens hochwassergerechte Bauleitplanung	Leitfaden für die kommunale Bauleitplanung zur Information der Kommunen und als Kontrollinstrument für notwendige Plangenehmigungen durch die höheren Planungsbehörden	UM/MLW	X	X	X	X	X	X			1.1 1.2 1.3 1.4 2.1 2.3	Verbesserung der Flächenvorsorge durch Berücksichtigung der Hochwasserrisiken in der räumlichen Planung und Fachplanung Sicherung von Flächen zum Erhalt von Retention und Wasserrückhalt in der räumlichen Planung Steigerung des Anteils hochwasserangepasster (Flächen-)Nutzungen Verbesserung der Bauvorsorge bei Neubau und Sanierungen (hochwasserangepasste Bauweise) Verbesserung/Erhöhung des natürlichen Wasserrückhalts Verbesserung des Abflussvermögens in gefährdeten Bereichen



Nr.	Maßnahme Kurzbeschreibung	Maßnahme Erläuterung	Umsetzung durch	Schutzgut Menschliche Gesundheit	Schutzgut Umwelt	Schutzgut Kulturerbe	Schutzgut Wirtschaftliche Tätigkeit	Ziel: Vermeidung neuer Risiken	Ziel: Verringerung bestehender Risiken	Ziel: Verringerung negativer Folgen während eines Hochwasserereignisses	Ziel: Verringerung negativer Folgen nach einem Hochwasserereignis	Nr. Ziel			
L6	Erarbeitung bzw. Aktualisierung von Informationsmaterial und Fortbildungen zur hochwassergerechten Baugenehmigung	Bereitstellung landesweit einheitlicher Materialien (Informationsmaterialien, Handlungsvorgaben für den Vollzug) für die Baugenehmigung und Fortbildung innerhalb der Baurechtsbehörden	UM/MLW	X	X	X	X	X	X			1.3	Steigerung des Anteils hochwasserangepasster (Flächen-)Nutzungen		
		Informationen zu wassergefährdenden Stoffen für Betriebe und Private	UM		X			X	(X)			2.3	Verbesserung des Abflussvermögens in gefährdeten Bereichen		
		Checklisten für Bauwillige	MLW	X	X	X	X	X	(X)						
L7	Erarbeitung von Informationsmaterial und Fortbildungen zur Unterstützung der Eigenvorsorge bei Kulturgütern	Information der Betreiber bzw. Eigentümer von Kulturgütern über die Risiken und Gefahren durch Hochwasser mit Informationen zur Bauvorsorge und Notfallplanung sowie direkte Ansprache auf Basis der Prioritätenliste des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK). Die Informationen sind auf der Seite <a href="http://www.hochwasserbw.de/Aktiv%20werden/Kulturinstitutionen%20des%20Umweltministeriums%20zu%20finden">www.hochwasserbw.de/Aktiv werden/Kulturinstitutionen des Umweltministeriums zu finden</a> .	Kulturbehörden			X		X	X	X	X	1.4	Verbesserung der Bauvorsorge bei Neubau und Sanierungen (hochwasserangepasste Bauweise)		
													2.5	Verbesserung des Schutzes gegen Überschwemmungen inklusive der Bauvorsorge im Bestand	
														3.3	Förderung der Kenntnisse der betroffenen Bevölkerung und Unternehmen in Risikogebieten über Hochwasserrisiken und Verhalten im Ereignisfall
														4.1	Verbesserung der Vorbereitung und der Bereitstellung von Aufbauhilfen
														4.4	Verbesserung der Absicherung finanzieller Schäden
L8	Erarbeitung von Informationsmaterial zur hochwasserangepassten Waldbewirtschaftung	Informationsmaterial zur Beratung der Waldbesitzer zur hochwasserangepassten Bewirtschaftung (Schwerpunkt Flächenrückhalt)	MLR	X	X	X	X		X			2.1	Verbesserung/Erhöhung des natürlichen Wasserrückhalts		
L9	Erarbeitung von Informationsmaterial zur hochwasserangepassten Landwirtschaft	Informationsmaterial zur Beratung und Information der Landwirtschaft zum Umgang mit von Hochwasser betroffenen Flächen zur Nahrungproduktion (Nachsorge) und zur Beratung und Information der Landwirtschaft zur hochwasserangepassten Bewirtschaftung (Verringerung der Hochwasserabflüsse, Verminderung von Ertragsausfällen)	MLR	X	X	X	X		X		X	2.1	Verbesserung/Erhöhung des natürlichen Wasserrückhalts		
												4.1	Verbesserung der Vorbereitung und der Bereitstellung von Aufbauhilfen		
L10	Information landesweiter Energieversorger und Telekommunikationsunternehmen über Hochwassergefahren	Information landesweiter Energieversorger und Telekommunikationsunternehmen über die Hochwassergefahrenkarten als Grundlage für die hochwassergerechte Ausführung der Versorgungsnetze	UM	X	X	X	X	X	X		X	1.3	Steigerung des Anteils hochwasserangepasster (Flächen-)Nutzungen		
												2.5	Verbesserung des Schutzes gegen Überschwemmungen inklusive der Bauvorsorge im Bestand		
												4.1	Verbesserung der Vorbereitung und der Bereitstellung von Aufbauhilfen		



Nr.	Maßnahme Kurzbeschreibung	Maßnahme Erläuterung	Umsetzung durch	Schutzgüter und Ziele								Nr. Ziel	
				Schutzgut Menschliche Gesundheit	Schutzgut Umwelt	Schutzgut Kulturerbe	Schutzgut Wirtschaftliche Tätigkeit	Ziel: Vermeidung neuer Risiken	Ziel: Verringerung bestehender Risiken	Ziel: Verringerung negativer Folgen während eines Hochwasserereignisses	Ziel: Verringerung negativer Folgen nach einem Hochwasserereignis		
L11	Information der Sachverständigenorganisationen über die Nutzung der Hochwassergefahrenkarten bei der Überwachung von AwSV-Anlagen	Information der in Baden-Württemberg durch das UM akkreditierten Sachverständigenorganisationen über die Nutzung der Hochwassergefahrenkarten bei der Überwachung von AwSV-Anlagen. Weitergabe an die einzelnen Sachverständigen durch deren Organisationen.	UM		X			X	X			1.5	Verbesserung des hochwasserangepassten Umgangs (Lagerung, Verarbeitung) mit wassergefährdeten Stoffen
												2.6	Reduzierung des Schadenspotenzials in überschwemmungsgefährdeten Siedlungsgebieten durch Nutzungsanpassung und -änderungen sowie durch die Verbesserung des angepassten Umgangs mit wassergefährdenden Stoffen
L12	Schaffung von Fortbildungsangeboten für Einsatzkräfte	Durchführung spezifischer Ausbildungsmaßnahmen vor allem der Einsatzkräfte von Schutz- und Rettungsorganisationen auf das Verhalten im Hochwasserfall, einschließlich dem Umgang mit Objekten mit besonders hohem Schadenspotenzial	IM	X	X	X	X			X	X	3.2	Verbesserung eines Krisenmanagements durch Alarm- und Einsatzplanung
												4.2	Verbesserung der Vorbereitung und Umsetzung der Beseitigung von Umweltschäden
												4.3	Verbesserung der Vorbereitung und Umsetzung der Ereignis- und Schadensdokumentation
L13	Schaffung von Fortbildungsangeboten für Handwerker, Architekten und Ingenieure	Schaffung von Fortbildungsangeboten (ggf. Ausbildung) von Handwerkern, Architekten und Ingenieuren zum hochwassergerechten Planen und Bauen	UM/MLW/WBW-F	X	X	X	X	X	X			1.4	Verbesserung der Bauvorsorge bei Neubau und Sanierungen (hochwasserangepasste Bauweise)
												2.5	Verbesserung des Schutzes gegen Überschwemmungen inklusive der Bauvorsorge im Bestand
L14	Sicherstellung und Verbesserung der Hochwasservorhersage	Sicherstellung und Verbesserung der Hochwasservorhersage (u.a. längere Vorwarnzeit, höhere Zuverlässigkeit) als Grundlage für eine verbesserte Hochwasserwarnung	UM/LUBW	X	X	X	X			X		3.1	Bereitstellung und Verbesserung von Vorhersagen zu Sturmfluten, Hochwasser, Wasserständen
L15	Verbesserung des Hochwassermeldedienstes	Verbesserung des Hochwassermeldedienstes (z.B. neue Kommunikationsformen wie SMS) für Kommunen, Behörden und Dienststellen und andere spezielle Zielgruppen (Umwelt, Kultur) einschließlich der flächendeckenden Einrichtung von Hochwassermeldeordnungen für Bereiche mit Hochwasserrisiko	UM/LUBW	X	X	X	X			X		3.1	Bereitstellung und Verbesserung von Vorhersagen zu Sturmfluten, Hochwasser, Wasserständen
L16	Hinweise für die Nachsorge	Im Rahmen der Maßnahme werden Hinweise für die unterschiedlichen Akteure erarbeitet, wie sie die Nachsorge im Rahmen ihrer Aktivitäten des Hochwasserrisikomanagements verbessern können. Den Akteuren werden Materialien für Nachsorgeaktivitäten in Form von Leitfäden/Handlungsanleitungen sowie für die Öffentlichkeitsarbeit und Beratungstätigkeit in Form von Vorlagen und Informationsbroschüren bereitgestellt. Die Maßnahme unterstützt bzw. ergänzt folgende Maßnahmen des Hochwasserrisikomanagements: L1, L2, L3, L9, L12, R1, R2, R3, R16, R17, R19, R22, R23, R24, R26, R27, R28, R29, R30	UM/WBW-F	X	X	X	X				X	4.1	Verbesserung der Vorbereitung und der Bereitstellung von Aufbauhilfen
												4.2	Verbesserung der Vorbereitung und Umsetzung der Beseitigung von Umweltschäden
												4.3	Verbesserung der Vorbereitung und Umsetzung der Ereignis- und Schadensdokumentation



Nr.	Maßnahme Kurzbeschreibung	Maßnahme Erläuterung	Umsetzung durch	Schutzgut Menschliche Gesundheit	Schutzgut Umwelt	Schutzgut Kulturerbe	Schutzgut Wirtschaftliche Tätigkeit	Ziel: Vermeidung neuer Risiken	Ziel: Verringerung bestehender Risiken	Ziel: Verringerung negativer Folgen während eines Hochwasserereignisses	Ziel: Verringerung negativer Folgen nach einem Hochwasserereignis	Nr. Ziel	
				X	X	X	X	X	X	X	X		
L17	Erstellung eines Leitfadens zum kommunalen Starkregenrisikomanagement	Leitfaden zum kommunalen Starkregenrisikomanagement und Informationsmaterial für Kommunen	LUBW (Hrsg.)	X	X	X	X	X	X	X	X	alle vier Oberziele	
L18	Dammertüchtigungsprogramm des Landes Baden-Württemberg	Instandsetzung und Ertüchtigung von landeseigenen Dammschnitten an Gewässern I. Ordnung sowie an Rhein und Neckar in Baden-Württemberg. Bis zur Maßnahmenumsetzung werden die ertüchtigungsbedürftigen Dammschnitte verstärkt überwacht. Gegebenenfalls werden Dammverteidigungsmaßnahmen erforderlich.	Landesbetriebe Gewässer bei den Regierungspräsidien	X	X	X	X		X			2.5	Verbesserung des Schutzes gegen Überschwemmungen inklusive der Bauvorsorge im Bestand
L19	Ermittlung fachlicher Grundlagen in der Kooperation Klimaveränderung und Konsequenzen für die Wasserwirtschaft (KLIWA)	Ermittlung fachlicher Grundlagen und Informationen zu den Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt und somit auf das Hochwasser- und Extremwettergeschehen. Die Maßnahme unterstützt insbesondere die Sanierung, Konzeption und Umsetzung von Hochwasserschutzanlagen sowie das Starkregenrisikomanagement. Umsetzung als Kooperationsvorhaben „Klimaveränderung und Konsequenzen für die Wasserwirtschaft“ (KLIWA) gemeinsam mit den Projektpartnern Bayern, Rheinland-Pfalz und Deutscher Wetterdienst. Alle Materialien sind auf der Seite <a href="http://www.hochwasserbw.de">www.hochwasserbw.de</a> des Umweltministeriums, <a href="http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de">www.lubw.baden-wuerttemberg.de</a> der LUBW oder auf <a href="http://www.kliwa.de">www.kliwa.de</a> , der Internetpräsenz des Kooperationsvorhabens, zu finden.	LUBW	X	X	X	X	X	X	X	X	alle vier Oberziele	
L 20	Landesweite Förderung des Hochwasser- und Starkregenrisikomanagements	Finanzielle Unterstützung von hochwasser- und starkregenbezogenen Vorhaben mit öffentlichem Interesse. Die Auswahl der Zuwendungsvorhaben kann durch einen standardisierten Antragsprozess, welcher mit einer landesweiten Arbeitshilfe zur Nutzen-Kosten-Untersuchung (NKU) erleichtert wird, priorisiert und getroffen werden. Durch die finanziellen Zuwendungen werden Maßnahmen aus den Bereichen technischer Hochwasserschutz, Erhöhung des Wasserrückhalts und Starkregenrisikomanagement gefördert. Informationen zu den Förderrichtlinien Wasserwirtschaft und der Arbeitshilfe NKU sind auf der Seite der Regierungspräsidien <a href="http://rp.baden-wuerttemberg.de">rp.baden-wuerttemberg.de</a> abrufbar.	UM	X	X	X	X	X	X	X	X	alle vier Oberziele	



Nr.	Maßnahme Kurzbeschreibung	Maßnahme Erläuterung	Umsetzung durch	Schutzgut Menschliche Gesundheit	Schutzgut Umwelt	Schutzgut Kulturerbe	Schutzgut Wirtschaftliche Tätigkeit	Ziel: Vermeidung neuer Risiken	Ziel: Verringerung bestehender Risiken	Ziel: Verringerung negativer Folgen während eines Hochwasserereignisses	Ziel: Verringerung negativer Folgen nach einem Hochwasserereignis	Nr. Ziel
L 21	Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Verbesserung der Grundlagen für das Hochwasserrisikomanagement	Das Land Baden-Württemberg fördert und unterstützt regelmäßig Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die der Verbesserung der Grundlagen im Hochwasserrisikomanagement dienen. Die Inhalte dieser Projekte reichen dabei von der Prüfung und Optimierung bestehender Methoden über die Entwicklung neuer Herangehensweisen bei der Ermittlung von Gefahren und Risiken sowie deren Implementierung in der Praxis bis hin zur Entwicklung konkreter Instrumente und Maßnahmen, um das Hochwasserrisiko zu verringern. Aktuelle Informationen zu den laufenden und abgeschlossenen Projekten sind auf hochwasser.bw zu finden.	UM	X	X	X	X	X	X	X	X	alle vier Oberziele
L 22	Hochwasserpartnerschaften	Vernetzung von Akteuren (Kommunen und Fachbehörden) sowie nachhaltige Bewusstseinsbildung zum Thema Hochwasservorsorge innerhalb eines Flusseinzugsgebiets. Die Maßnahme unterstützt durch regelmäßige Veranstaltungen, Arbeitskreise zu Fachthemen, Diskussionsrunden und Fortbildungen sowie der Bereitstellung von Informationsmaterialien viele Bereiche der Hochwasservorsorge. Die Informationsmaterialien zu den Themen der Hochwasserpartnerschaften sowie Termine von Veranstaltungen und Fortbildungen werden u.a. auf der Seite der WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung zur Verfügung gestellt ( <a href="http://www.wbw-fortbildung.de">www.wbw-fortbildung.de</a> ).	WBW F	X	X	X	X	X	X	X	X	alle vier Oberziele



Nr.	Maßnahme Kurzbeschreibung	Maßnahme Erläuterung	Umsetzung durch	Schutzgut Menschliche Gesundheit	Schutzgut Umwelt	Schutzgut Kulturerbe	Schutzgut Wirtschaftliche Tätigkeit	Ziel: Vermeidung neuer Risiken	Ziel: Verringerung bestehender Risiken	Ziel: Verringerung negativer Folgen während eines Hochwasserereignisses	Ziel: Verringerung negativer Folgen nach einem Hochwasserereignis	Nr. Ziel	
R1	Information von Bevölkerung und Wirtschaftsunternehmen	Regelmäßige, zielgruppenorientierte Information von Bevölkerung und Wirtschaftsunternehmen in hochwassergefährdeten Bereichen über Gefahren und Möglichkeiten der Eigenvorsorge, Verhaltensvorsorge und Vorbereitung der Nachsorge (u.a. Objektschutz, Umgang mit wassergefährdenden Stoffen bzw. Ersatz, private/objektspezifische Notfall/Alarm- und Einsatzpläne, Versicherungen/Bildung von finanziellen Rücklagen) sowie Warnung der Öffentlichkeit im Hochwasserfall	Kommunen, Hochwasserschutzverbände	X	X	X	X			X		3.3	Förderung der Kenntnisse der betroffenen Bevölkerung und in Unternehmen in Risikogebieten über Hochwasserrisiken und Verhalten im Ereignisfall
R2	Aufstellung bzw. Fortschreibung einer Krisenmanagementplanung einschließlich der Aufstellung bzw. Fortschreibung von Hochwasser Alarm- und Einsatzplänen	<p>Aufstellung bzw. Fortschreibung einer Krisenmanagementplanung mit allen relevanten Akteuren, auf Grundlage der Analyse der Risiken vor Ort. Ergebnisse sind</p> <p>1. Die erforderlichen Vorsorgemaßnahmen vor einem Hochwasser (v.a. Objektschutz, Nutzungsänderungen, Information) für:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) betroffene Bevölkerung,</li> <li>b) empfindliche Nutzungen (v.a. Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Altersheime),</li> <li>c) Verkehrswege (Versorgungs- und Fluchtwege),</li> <li>d) relevante Einrichtungen für die grundlegende Ver- und Entsorgung (Wasser, Strom, Telekommunikation, Abwasser),</li> <li>e) wirtschaftliche Aktivitäten,</li> <li>f) Umwelt und</li> <li>g) relevante Kulturgüter.</li> </ul> <p>2. Damit verbunden die Aufstellung bzw. Fortschreibung von Alarm- und Einsatzplänen für den koordinierten Einsatz der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) und weiterer relevanter Akteure während und nach einem Hochwasser, einschließlich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Sicherstellung der örtlichen Hochwasserwarnung,</li> <li>b) Initiierung und Koordination mit den durch die zuständigen Akteure zu erstellenden objektspezifischen Notfallplanungen für betroffene Einrichtungen,</li> <li>c) Erstellung eines Konzepts für die Nachsorge sowie Evaluierung des Hochwassergeschehens und der regelmäßigen Durchführung von Übungen.</li> </ul>	Kommunen, Hochwasserschutzverbände zusammen mit weiteren Akteuren	X	X	X	X			X	X	3.2 4.1 4.3	<p>Verbesserung eines Krisenmanagements durch Alarm- und Einsatzplanung</p> <p>Verbesserung der Vorbereitung und der Bereitstellung von Aufbauhilfen</p> <p>Verbesserung der Vorbereitung und Umsetzung der Ereignis- und Schadensdokumentation</p>



Nr.	Maßnahme Kurzbeschreibung	Maßnahme Erläuterung	Umsetzung durch	Schutzgut Menschliche Gesundheit	Schutzgut Umwelt	Schutzgut Kulturerbe	Schutzgut Wirtschaftliche Tätigkeit	Ziel: Vermeidung neuer Risiken	Ziel: Verringerung bestehender Risiken	Ziel: Verringerung negativer Folgen während eines Hochwasserereignisses	Ziel: Verringerung negativer Folgen nach einem Hochwasserereignis	Nr. Ziel	
R3	Einführung FLIWAS	Die Einführung des internetbasierten Flutinformations- und -warnsystems (FLIWAS) unterstützt technisch-administrative Hochwasserschutzmaßnahmen sowie die Kontrolle technischer Hochwasserschutzanlagen. Es kann ferner zur Unterstützung des Krisenmanagements im Hochwasserfall und dessen Vorbereitung dienen.	Kommunen, Hochwasserschutzverbände, untere Katastrophenschutzbehörden	X	X	X	X			X		3.1	Bereitstellung und Verbesserung von Vorhersagen zu Sturmfluten, Hochwasser, Wasserständen
R4	Einzelfallregelungen im überschwemmungsgefährdeten Innenbereich	Hinweis: Maßnahme R4 entfällt als eigenständige Maßnahme durch die Novellierung des Wassergesetzes Baden-Württemberg											
R5	Kontrolle des Abflussquerschnittes und Beseitigung von Störungen	Regelmäßige Kontrolle der Sicherung des Abflussquerschnittes (mindestens alle 5 Jahre) auf Basis der wasserrechtlichen Regelungen (z.B. durch Gewässerschauen) und Beseitigung von Störungen.	Kommunen, Hochwasserschutzverbände, Landesbetriebe Gewässer, Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes	X	X	X	X		X			2.3	Verbesserung des Abflussvermögens in gefährdeten Bereichen
R6	Fortlaufende Unterhaltung technischer Hochwasserschutzeinrichtungen	Fortlaufende Unterhaltung bestehender Deiche, Hochwasserrückhaltebecken und Talsperren. Die konkrete Durchführung der Unterhaltungsarbeiten ist in den Betriebsvorschriften der jeweiligen Anlagen festgelegt.	Kommunen, Hochwasserschutzverbände, Landesbetriebe Gewässer, Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes	X	X	X	X		X			2.4 2.5	Minderung / Drosselung von Hochwasserabflüssen Verbesserung des Schutzes gegen Überschwemmungen inklusive der Bauvorsorge im Bestand



Nr.	Maßnahme Kurzbeschreibung	Maßnahme Erläuterung	Umsetzung durch	Schutzgut Menschliche Gesundheit	Schutzgut Umwelt	Schutzgut Kulturerbe	Schutzgut Wirtschaftliche Tätigkeit	Ziel: Vermeidung neuer Risiken	Ziel: Verringerung bestehender Risiken	Ziel: Verringerung negativer Folgen während eines Hochwasserereignisses	Ziel: Verringerung negativer Folgen nach einem Hochwasserereignis	Nr. Ziel	
R7	Sanierung / Ertüchtigung sowie Optimierung von Steuerung / Betrieb von Hochwasserschutzanlagen	Aktivitäten der Sanierung und Ertüchtigung von Hochwasserschutzanlagen, wenn die Überprüfung hinsichtlich der Anpassung an neue Anforderungen wie den Klimawandel bzw. die jeweiligen technischen Regelwerke entsprechenden Handlungsbedarf ergeben hat. Weiterhin gehört auch die Optimierung von Steuerung und Betrieb von Hochwasserrückhaltebecken und Talsperren zur Maßnahme R7.	Kommunen, Hochwasserschutzverbände, Landesbetriebe Gewässer	X	X	X	X		X			2.4 2.5	Minderung / Drosselung von Hochwasserabflüssen Verbesserung des Schutzes gegen Überschwemmungen inklusive der Bauvorsorge im Bestand
R8	Erstellung von Konzepten für den technischen Hochwasserschutz	Erstellen von Konzepten/Machbarkeitsstudien für notwendigen technisch-infrastrukturellen Hochwasserschutz einschließlich mobiler Schutzeinrichtungen und Objektschutz nach Ergreifen bzw. in Kombination mit nicht-baulichen Maßnahmen der Hochwasservorsorge (z.B. Alarm- und Einsatzpläne).	Kommunen, Hochwasserschutzverbände, Landesbetriebe Gewässer	X	X	X	X		X			2.4 2.5	Minderung / Drosselung von Hochwasserabflüssen Verbesserung des Schutzes gegen Überschwemmungen inklusive der Bauvorsorge im Bestand
R9	Umsetzung von Konzepten für den technischen Hochwasserschutz	Umsetzung der Maßnahmen von Konzepten/Machbarkeitsstudien für notwendigen technisch-infrastrukturellen Hochwasserschutz einschließlich mobiler Schutzeinrichtungen und Objektschutz nach Ergreifen bzw. in Kombination mit nicht-baulichen Maßnahmen der Hochwasservorsorge (z.B. Alarm- und Einsatzpläne).	Kommunen, Hochwasserschutzverbände, Landesbetriebe Gewässer	X	X	X	X		X			2.4 2.5	Minderung / Drosselung von Hochwasserabflüssen Verbesserung des Schutzes gegen Überschwemmungen inklusive der Bauvorsorge im Bestand
R10	Änderung bzw. Fortschreibung der Flächennutzungspläne zur Integration des vorbeugenden Hochwasserschutzes	Änderung bzw. Fortschreibung von Flächennutzungsplänen zur Integration des vorbeugenden Hochwasserschutzes durch: - Beachtung bzw. Berücksichtigung der hochwasserbezogenen Regelungen des Regionalplans, der fachtechnischen Abgrenzung des HQ100 und der Risikogebiete außerhalb von Überschwemmungsgebieten (HQextrem); - nachrichtliche Übernahme der festgesetzten Überschwemmungsgebiete und von Flächen für Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes sowie von Risikogebieten außerhalb von Überschwemmungsgebieten im Sinne des § 78b Abs. 1 WHG unter Berücksichtigung der Strategie zur Minderung von Hochwasserrisiken in Baden-Württemberg. Die Darstellung neuer Baugebiete, in denen auf bisher unbebauter Fläche erstmals eine zusammenhängende Bebauung ermöglicht werden soll, ist in einem festgesetzten Überschwemmungsgebiet grundsätzlich untersagt.	Kommunen	X	X	X	X	X				1.1	Verbesserung der Flächenvorsorge durch Berücksichtigung der Hochwasserrisiken in der räumlichen Planung und Fachplanung



Nr.	Maßnahme Kurzbeschreibung	Maßnahme Erläuterung	Umsetzung durch	Schutzgut Menschliche Gesundheit	Schutzgut Umwelt	Schutzgut Kulturerbe	Schutzgut Wirtschaftliche Tätigkeit	Ziel: Vermeidung neuer Risiken	Ziel: Verringerung bestehender Risiken	Ziel: Verringerung negativer Folgen während eines Hochwasserereignisses	Ziel: Verringerung negativer Folgen nach einem Hochwasserereignis	Nr. Ziel	
R11	Integration des vorbeugenden Hochwasserschutzes bei der Aufstellung und Änderung von Bebauungsplänen	Integration des vorbeugenden Hochwasserschutzes bei der Aufstellung bzw. Änderung von Bebauungsplänen durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beachtung bzw. Berücksichtigung der hochwasserbezogenen Regelungen des Regional- und Flächennutzungsplans;</li> <li>- angemessene Berücksichtigung der Hochwassergefahren in Gebieten, die von extremen Hochwasserereignissen (HQextrem) betroffen sind;</li> <li>- hochwasserangepasste Festsetzungen im Siedlungsbestand (z.B. hochwasserangepasste Bauweise);</li> <li>- nachrichtliche Übernahme der Überschwemmungsgebiete und von Flächen für Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes sowie von Risikogebieten außerhalb von Überschwemmungsgebieten im Sinne des § 78b Abs. 1 WHG;</li> </ul> unter Berücksichtigung der Strategie zur Minderung von Hochwasserrisiken in Baden-Württemberg	Kommunen	X	X	X	X	X				1.3	Steigerung des Anteils hochwasserangepasster (Flächen-)Nutzungen
R12	Regenwassermanagement	Kommunale Konzepte zur Entsiegelung und zum Regenwassermanagement (Entsiegelung, Versickerung, Gesplittete Abwassergebühr usw.)	Kommunen, Hochwasserschutzverbände	X	X	X	X		X			2.2	Verbesserung des Wasserrückhalts in Siedlungsgebieten (Umgang mit Niederschlagswasser)
R13	Fortschreibung der Hochwassergefahrenkarten	Fortschreibung der HWGK als Grundlage für die rechtliche Sicherung von Flächen als Überschwemmungsgebiet	Regierungspräsidien als Flussgebietsbehörden	X	X	X	X	X				1.1	Verbesserung der Flächenvorsorge durch Berücksichtigung der Hochwasserrisiken in der räumlichen Planung und Fachplanung
R14	Erhöhung des Wasserrückhaltes im Rahmen des WRRL Maßnahmenprogramms / der Bewirtschaftungsplanung	Überprüfung/Veränderung der Planungen und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung des natürlichen Wasserrückhalts im Rahmen der WRRL (z.B. Strukturmaßnahmen, Sohlaufhöhung).	Planung: höhere Wasserbehörden (Umsetzung: Bund, Land, Kommunen, Private)	X	X	X	X		X			2.1	Verbesserung/Erhöhung des natürlichen Wasserrückhalts
R15	Integration des natürlichen Wasserrückhalts in die Natura 2000 – Managementpläne	Bei der Erarbeitung und Umsetzung der Natura 2000 – Managementpläne sollte das Ziel „Verbesserung des natürlichen Wasserrückhalts“ soweit möglich berücksichtigt werden.	höhere Naturschutzbehörden	X	X	X	X		X			2.1	Verbesserung/Erhöhung des natürlichen Wasserrückhalts



Nr.	Maßnahme Kurzbeschreibung	Maßnahme Erläuterung	Umsetzung durch	Schutzgut Menschliche Gesundheit	Schutzgut Umwelt	Schutzgut Kulturerbe	Schutzgut Wirtschaftliche Tätigkeit	Ziel: Vermeidung neuer Risiken	Ziel: Verringerung bestehender Risiken	Ziel: Verringerung negativer Folgen während eines Hochwasserereignisses	Ziel: Verringerung negativer Folgen nach einem Hochwasserereignis	Nr. Ziel	
R16	Information von Betreibern von IE-Anlagenstandorten/Seveso III-Betriebsbereichen und Verifizierung der betrieblichen Aktivitäten zur Hochwassergefahrenabwehr	Information von Betreibern von IE-Anlagenstandorten/Seveso III-Betriebsbereichen über Hochwassergefahren und ggf. Verifizierung der betrieblichen Aktivitäten zur Abwehr dieser Gefahren (z.B. Objektschutz/Verhaltensvorsorge und Nachsorge)	Gewerbeaufsicht bei den RPen (Industriereferate)	X	X	X	X	X				1.5	Verbesserung des hochwasserangepassten Umgangs (Lagerung, Verarbeitung) mit wassergefährdeten Stoffen
R17	Überwachung AwSV auf IE-Anlagenstandorten/Seveso III-Betriebsbereichen	Initiierung der Kontrolle bestehender AwSV-Anlagen auf IE-Anlagenstandorten/Seveso III-Betriebsbereichen hinsichtlich der Hochwassergefährdung auf Grundlage der Hochwassergefahrenkarte (Kontrolle erfolgt durch Sachverständige, vgl. Maßnahme L11 Information Sachverständigenorganisationen) Prüfung der Erkenntnisse aus den Sachverständigenbeurteilungen ggf. mit anschließender Beratung der Betriebe sowie bedarfsweise Anordnung von Auflagen; Berücksichtigung der Hochwassergefahren bei der Neugenehmigung von entsprechenden Anlagen	Gewerbeaufsicht bei den RPen (Industriereferate) (AwSV auf IE-Anlagenstandorten/Seveso III-Betriebsbereichen)"	X	X	X	X	X				1.5	Verbesserung des hochwasserangepassten Umgangs (Lagerung, Verarbeitung) mit wassergefährdeten Stoffen
R18	Information und Beratung der Waldbesitzer	Beratung der Waldbesitzer zur hochwasserangepassten Bewirtschaftung insbesondere zur Verbesserung des Wasserrückhalts in der Fläche	Forstdirektionen (RPen) und untere Forstbehörden (Kreise)	X	X	X	X		X			2.1	Verbesserung/Erhöhung des natürlichen Wasserrückhalts
R19	Information und Beratung der Landwirte	Beratung und Information der Landwirte zum Umgang mit von Hochwasser betroffenen Flächen zur Nahrungsproduktion (Nachsorge) und zur hochwasserangepassten Bewirtschaftung (Verbesserung des Wasserrückhalts in der Fläche, Verminderung von Ertragsausfällen) im Rahmen der Fachberatung	höhere (RPen) und untere Landwirtschaftsbehörden (Kreise)	X	X	X	X		X			2.1	Verbesserung/Erhöhung des natürlichen Wasserrückhalts
R20	Information und Auflagen im Rahmen der Baugenehmigung	Information über Risiken bzw. Auflagen bei Baugenehmigungen für Neu- und Umbauten (z.B. Nachverdichtung in bestehenden Siedlungen) zur Sicherstellung einer hochwasserangepassten Bauweise. Soweit eine hochwasserangepasste Bauweise nicht möglich ist, können Auflagen hinsichtlich der Nutzungsintensität erforderlich werden.	Kreise bzw. Kommunen (soweit untere Baurechtsbehörde)	X	X	X	X	X				1.4	Verbesserung der Bauvorsorge bei Neubau und Sanierungen (hochwasserangepasste Bauweise)



Nr.	Maßnahme Kurzbeschreibung	Maßnahme Erläuterung	Umsetzung durch	Schutzgut Menschliche Gesundheit	Schutzgut Umwelt	Schutzgut Kulturerbe	Schutzgut Wirtschaftliche Tätigkeit	Ziel: Vermeidung neuer Risiken	Ziel: Verringerung bestehender Risiken	Ziel: Verringerung negativer Folgen während eines Hochwasserereignisses	Ziel: Verringerung negativer Folgen nach einem Hochwasserereignis	Nr. Ziel	
R21	Rechtliche Sicherung von Flächen als Überschwemmungsgebiet	Darstellung der Überflutungsbereiche für 100-jährliches Hochwasser (HQ100) in Karten mit deklaratorischer Wirkung als starkes Indiz für das Vorliegen eines festgesetzten Überschwemmungsgebiets nach § 65 WG mit den Rechtsfolgen des § 78 WHG (u.a. Verbot der Ausweisung von Baugebieten und der Errichtung von baulichen Anlagen) zur Vermeidung neuer Risiken, zur Sicherung von Retentionsflächen und zur Erreichung einer hochwassergerechten Landwirtschaft.	Regierungspräsidien als Flussgebietsbehörden	X	X	X	X	X				1.2	Sicherung von Flächen zum Erhalt von Retention und Wasserrückhalt in der räumlichen Planung
R22	Überwachung AwSV (soweit nicht R17)	Überprüfung bestehender AwSV-Anlagenstandorte durch Sachverständige und soweit erforderlich Anordnung von Maßnahmen auf Basis der jeweils aktuellen Gefahrenkarte Beachten der jeweils aktuellen Hochwassergefahrenkarten bei Genehmigungen von Anlagen Beratung und Information insbesondere hinsichtlich hochwasserangepasster Bauweise und Ersatz wassergefährdender Stoffe	untere Wasserbehörden		X				X			2.6	Reduzierung des Schadenspotenzials in überschwemmungsgefährdeten Siedlungsgebieten durch Nutzungsanpassung und -änderungen sowie durch die Verbesserung des angepassten Umgangs mit wassergefährdenden Stoffen
R23	Objektspezifische Nachsorge EU-Badestellen	Beprobung von ausgewiesenen Badestellen (Badegewässerrichtlinie) nach Hochwasserereignissen während der Badesaison und Vorbereitung ggf. notwendiger Maßnahmen	untere Gesundheitsbehörden	X	X						X	4.2	Verbesserung der Vorbereitung und Umsetzung der Beseitigung von Umweltschäden
R24	Koordination der Alarm- und Einsatzplanungen	Koordination der kommunalen Alarm- und Einsatzpläne untereinander sowie Abstimmung mit den übergeordneten Alarm- und Einsatzplänen der unteren Katastrophenschutzbehörden	untere Katastrophenschutzbehörden	X	X	X	X			X		3.2	Verbesserung eines Krisenmanagements durch Alarm- und Einsatzplanung



Nr.	Maßnahme Kurzbeschreibung	Maßnahme Erläuterung	Umsetzung durch	Schutzgut Menschliche Gesundheit	Schutzgut Umwelt	Schutzgut Kulturerbe	Schutzgut Wirtschaftliche Tätigkeit	Ziel: Vermeidung neuer Risiken	Ziel: Verringerung bestehender Risiken	Ziel: Verringerung negativer Folgen während eines Hochwasserereignisses	Ziel: Verringerung negativer Folgen nach einem Hochwasserereignis	Nr. Ziel	
R25	Änderung des Regionalplans/Landschaftsrahmenplans zur Integration des vorbeugenden Hochwasserschutzes	Integration des vorbeugenden Hochwasserschutzes bei der Fortschreibung der Regionalpläne durch: a. die Aufnahme von Grundsätzen und Zielen zum vorbeugenden Hochwasserschutz b. die Festlegung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für den vorbeugenden Hochwasserschutz c. die Nachrichtliche Übernahme von Flächen für überörtlich bedeutsame Hochwasserschutzmaßnahmen aus der wasserwirtschaftlichen Planung in Anwendung der Strategie zur Minderung von Hochwasserrisiken in Baden-Württemberg. Aufnahme des natürlichen Wasserrückhalts in der Fläche und an den Gewässern bei der Fortschreibung der Landschaftsrahmenpläne.	Regionalverbände	X	X	X	X	X				1.1 1.2	Verbesserung der Flächenvorsorge durch Berücksichtigung der Hochwasserrisiken in der räumlichen Planung und Fachplanung Steigerung von Flächen zum Erhalt von Retention und Wasserrückhalt in der räumlichen Planung und Fachplanung
R26	Erstellung von Notfallplänen für die Trinkwasserversorgung	Aufstellung bzw. Überarbeitung von Notfallplänen für die Trinkwasserversorgung einschließlich der Nachsorge.	Wasserversorger, Kommunen	X	X	X	X			X		3.2	Verbesserung eines Krisenmanagements durch Alarm- und Einsatzplanung
R27	Eigenvorsorge Kulturgüter	Eigenvorsorge für die relevanten Kulturgüter durch: a. Analyse der Hochwasserrisiken einschließlich notwendiger Versorgungsinfrastruktur (z.B. Klimatisierung) b. Herstellung des Objektschutzes und ggf. objektspezifischer Ersatzes der Versorgung, c. Objektspezifische Alarm- und Einsatzplanung einschließlich Nachsorge.	Private Eigentümer oder Betreiber/ Kommunen als Eigentümer oder Betreiber			X			X		X	2.5 4.4	Verbesserung des Schutzes gegen Überschwemmungen inklusive der Bauvorsorge im Bestand Verbesserung der Absicherung finanzieller Schäden
R28	Überarbeitung von Betriebsanweisungen bzw. Erstellung/Überarbeitung von Konzepten für das Hochwasserrisikomanagement auf IE-Anlagenstandorten/Seveso III Betriebsbereichen	Überarbeitung von Betriebsanweisungen bzw. Erstellung bzw. Überarbeitung von Konzepten für das betriebliche Hochwasserrisikomanagement auf Grundlage der Abschätzung von möglichen Umweltbelastungen im Hochwasserfall anhand der Hochwassergefahrenkarten, mit a. Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Vermeidung von Umweltbelastungen, einschließlich Objektschutz, b. Alarm- und Einsatzplänen und c. Vorbereitung ggf. notwendiger Nachsorgemaßnahmen.	Betreiber von IE-Anlagenstandorten/ Seveso III-Betriebsbereichen	X	X	X	X	X	X		X	1.5 2.6 4.2	Verbesserung des hochwasserangepassten Umgangs (Lagerung, Verarbeitung) mit wassergefährdeten Stoffen Reduzierung des Schadenspotenzials in überschwemmungsgefährdeten Siedlungsgebieten durch Nutzungsanpassung und -änderungen sowie durch die Verbesserung des angepassten Umgangs mit wassergefährdenden Stoffen Verbesserung der Vorbereitung und Umsetzung der Beseitigung von Umweltschäden



Nr.	Maßnahme Kurzbeschreibung	Maßnahme Erläuterung	Umsetzung durch	Schutzgut				Ziel: Vermeidung neuer Risiken	Ziel: Verringerung bestehender Risiken	Ziel: Verringerung negativer Folgen während eines Hochwasserereignisses	Ziel: Verringerung negativer Folgen nach einem Hochwasserereignis	Nr. Ziel	
				Menschliche Gesundheit	Umwelt	Kulturerbe	Wirtschaftliche Tätigkeit						
R29	Eigenvorsorge Wirtschaftsunternehmen	Analyse der objektspezifischen Hochwasserrisiken einschließlich notwendiger Ver- und Entsorgungsinfrastruktur hinsichtlich möglicher wirtschaftlicher Schäden (u.a. Gebäude, Produktionsstätten, Rohstoffe) und Folgeschäden (u.a. Produktionsausfall, Umweltschäden): - Objektschutz und ggf. objektspezifischer Ersatzes der Ver- und Entsorgung, - Objektspezifische Alarm- und Einsatzplanung einschließlich Nachsorge, - Abschluss von Versicherungen/Bildung von Rücklagen zur Abdeckung des Restrisikos.	Eigentümer/ Nutzer	X	X	X	X				X	4.4	Verbesserung der Absicherung finanzieller Schäden
R30	Eigenvorsorge Bürgerinnen und Bürger	Objektschutz und angepasste Nutzung von Gebäuden und Grundstücken. Private Notfallplanung für den Hochwasserfall einschließlich Nachsorge. Abschluss von Versicherungen/Bildung von Rücklagen zur Abdeckung des Restrisikos.	Bürgerinnen und Bürger	X	X	X	X				X	4.4	Verbesserung der Absicherung finanzieller Schäden
R31	Integration des vorbeugenden Hochwasserschutzes in die Wege- und Gewässerpläne	Integration des vorbeugenden Hochwasserschutzes bei der Aufstellung von Wege- und Gewässerplänen durch - Entsigelung, - die gezielte Versickerung, - die Anpassung der Bewirtschaftungsrichtung und - weitere Maßnahmen zur Abflussverzögerung in der Fläche.	Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (im Bereich von Stadtkreisen) / untere Flurneuerungsbehörden (Landkreise)	X	X	X	X		X			2.1	Verbesserung/Erhöhung des natürlichen Wasserrückhalts
R32	Erstellung eines kommunalen Starkregenrisikomanagements	Erstellung eines kommunalen Starkregenrisikomanagements gemäß Leitfaden (L 17). Bei der Konzeption (Risikoanalyse und Handlungskonzept) Koordination mit der Risikobewertung und Maßnahmenplanung Hochwasserrisikomanagement.	Kommunen	X	X	X	X		X		X	2.7 4.3	Ergänzung weiterer Schutzmaßnahmen bzw. Schaffung oder Verbesserung der Voraussetzungen zur Reduzierung bestehender Risiken Verbesserung der Vorbereitung und Umsetzung der Ereignis- und Schadensdokumentation

